

althochdeutschen Gregorglossen, S. 13; Th. Klein, Studien zur Wechselbeziehung zwischen altsächsischem und althochdeutschem Schreibwesen, S. 298; B. Munk Olsen, L'étude des auteurs classiques latins, II, S. 451; III, 1, S. 230; G. Scherrer, Verzeichniss der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen, S. 53, Nr. 141; A. Siegmund, Die Überlieferung der griechischen christlichen Literatur, S. 100; C. Wich-Reif, Studien zur Textglossarüberlieferung, S. 342; StSG. IV, S. 443, Nr. 163.

Glossen

Zahl und Art: Textglossar: 19 Glossen (p. 109–110) zu Gregor der Große, *Moralia in Job* (XXXI, 45; Todsündenverzeichnis); Verzeichnis in übersichtlicher abgesetzter, lateinisch–althochdeutscher Glossarform angelegt, mit Lücken für offenbar vorgesehene weitere Übersetzungen; Codex ansonsten un glossiert.

Zeit und Ort: Unbekannt.

Sprachgeographische Einordnung: Unbestimmt.

Edition: StSG. II, S. 320f. (Nr. DCLXXXI).

Literatur: StSG. IV, S. 443, Nr. 163; H. Brauer, Die Bücherei von St. Gallen, S. 72, 86; H. Kempf, Die Lehnbildungen der althochdeutschen Gregorglossen, S. 96f., 100; Th. Klein, Studien zur Wechselbeziehung zwischen altsächsischem und althochdeutschem Schreibwesen, S. 299 und passim; E. Sievers, PBB. 5 (1878) S. 145f.; C. Wich-Reif, Studien zur Textglossarüberlieferung, S. 246, 266, 315.

190 ST. GALLEN, STIFTSBIBLIOTHEK 143

StSG. 164

A

Handschrift

Beschreibung: Codex; Pergament; 84 Blätter; 24,2 x 17,0 cm; Zählung von 1 bis 168 von moderner Hand jeweils in der äußeren oberen Ecke der Seite; mit braunem Leder überzogene Holzdeckel; 2 Schließen. – Einrichtung: Schriftspiegel 17,0 x 11,0 cm; einspaltig; 20 Zeilen; p. 3 Überschrift in roter und grüner Capitalis quadrata; p. 74 Überschrift in roter Capitalis rustica; p. 166 Explicit in roter Unziale; Initialen in roter Farbe. – Schrift: karolingische Minuskel von mehreren Händen aus dem 1. Drittel des 9. Jahrhunderts.

Inhalt: p. 1 leer; p. 2 Vorbemerkung; p. 3–166 Augustinus, *De genesi contra Manichaeos*; p. 36 Schreibernotiz; p. 167 leer; p. 168 Federproben.

Geschichte: Codex der Schrift nach im 1. Drittel des 9. Jahrhunderts wohl in der Benediktinerabtei St. Gallen entstanden; auch ein Eintrag im Bücherverzeichnis des Codex 728 aus dem 9. Jahrhundert weist darauf.

Literatur: R. Bergmann, Sprachwissenschaft 28 (2003) S. 42; H. Brauer, Die Bücherei von St. Gallen, S. 31; A. Bruckner, Scriptoria medii aevi helvetica, II, S. 30, 41, 66; III, S. 23; K. Halm, Verzeichniss der älteren Handschriften lateinischer Kirchenväter in den Bibliotheken der Schweiz, S. 118, 124; Katalog der datierten Handschriften in der Schweiz, III, Text, S. 288; B. von Scarpatetti, in: Codices Sangallenses, S. 50; G. Scherrer, Verzeichniss der Handschriften der Stiftsbibliothek von St. Gallen, S. 54, Nr. 143; StSG. IV, S. 448, Nr. 164.

Glossen

Zahl und Art: Textglossierung: 1 vereinzelte Interlinearglosse (p. 156) zu Augustinus, De genesi contra Manichaeos, im Rahmen der gleichmäßigen, wenn auch nicht sehr dichten interlinearen und marginalen lateinischen Glossierung von der Hand Ekkeharts IV. (um 980–1060).

Zeit und Ort: Glosse im 11. Jahrhundert in St. Gallen eingetragen.

Sprachegeographische Einordnung: Oberdeutsch.

Edition: StSG. II, S. 40 (Nr. DXXXIX).

Literatur: StSG. IV, S. 448, Nr. 164; R. Bergmann, Sprachwissenschaft 28 (2003) S. 42; U. Bliesener, Die hochdeutschen Wörter in altsächsischen Glossaren, S. 66; H. Brauer, Die Bücherei von St. Gallen, S. 80, 86; Katalog der datierten Handschriften in der Schweiz, III, Text, S. 288.

ST. GALLEN, STIFTSBIBLIOTHEK 151 s. NR. 256a

191 ST. GALLEN, STIFTSBIBLIOTHEK 159

StSG. 165

A

Handschrift

Beschreibung: Codex; Pergament; 191 Blätter; 31,0 x 24,0 cm; Zählung von 3 bis 384 von jüngerer Hand jeweils in der äußeren oberen Ecke der Seite; Einband des 15. Jahrhunderts; mit hellbraunem, blindgepreßtem Leder überzogene Holzdeckel; eine Schließe. – Einrichtung: Schriftspiegel p. 3–50 23,5 x 17,5/18,0 cm; p. 51–384 24,0/24,5 x 17,0/17,5 cm; p. 1–50 einspaltig; p. 51–384 zweispaltig; 30–31 Zeilen; Überschriften in Capitalis rustica oder Unziale in roter Farbe. – Schrift: karolingische Minuskel von mehreren Händen des 9. Jahrhunderts; reiche interlineare und marginale Kommentierung, zum Teil von der Hand Ekkeharts IV.

Inhalt: p. 3–4 Inhaltsübersicht; p. 5–384 Hieronymus, Briefe; p. 16–44 Origenes, Homilien zum Canticum Canticorum (in der Übersetzung des Hieronymus); p. 147–184 Cassiodor, De anima.